|  |  |
| --- | --- |
| M8  | **Erzählung: Jesus wird verklärt**UE „Blicke hinter den Vorhang“ | GS | M. Steinkühler |

Als Jesus schon eine Weile mit seinen Jüngern gewandert war, predigend und heilend, da beschloss er, nach Jerusalem zu gehen. Er wusste, da warteten seine Feinde auf ihn, aber auch viele Menschen, die ihn brauchten. Und deshalb ging er hin. Auf dem Weg kamen sie an einen Berg. Da wollte er hinauf, zum Beten, das tat er gern. Und diesmal nahm er drei seiner Jünger mit: Petrus, Jakobus und Johannes. Die anderen warteten unten. Und es dauerte gar nicht lange, da kamen sie alle vier wieder herunter. Jesus war wie immer. Aber, seltsam: Petrus, Jakobus und Johannes – die waren verändert: so still und so blass und die Art, wie Petrus Jesus ansah – den anderen war es ganz unheimlich und sie fragten sich: Was ist auf dem Berg geschehen?

**Schatzkiste oder Bibel zeigen, von außen**

*L: Das ist das Äußere der Geschichte, das, was jeder sehen konnte. In der Bibel wird diese Geschichte dreimal erzählt, einmal von „Markus“, einmal von „Matthäus“ und einmal von „Lukas“. Und, was soll ich sagen: Die drei können viel besser erzählen als ich. Und sie haben nicht nur das Äußere erzählt, sondern auch noch, was es bedeutete. Ich erzähle es einmal so, wie ich es verstanden habe.*

**Schatzkiste oder Bibel öffnen**

Eine der Jüngerinnen aber, Maria Magdalena, traute sich. Sie nahm Johannes zur Seite. „Was ist auf dem Berg geschehen?“, fragte sie. „Ihr seht aus, als wäret ihr einem Geist begegnet.“ Johannes schaute sich rasch um. „Wir dürfen eigentlich nichts sagen“, sagte er. Sein Bruder Jakobus kam hinzu. „Ein Geist war es nicht“, sagte er. „So ähnlich, ja – aber doch … viel mehr.“ Maria Magdalena schlug die Hand vor den Mund. „Dämonen?“, fragte sie. Johannes schüttelte heftig den Kopf. „Oh nein, ganz und gar nicht.“ Und wieder übernahm Jakobus: „Das war so: Oben auf der Spitze des Berges begann Jesus zu beten. Wir waren ein paar Schritte weit weg und ruhten uns aus vom Aufstieg. Und auf einmal …“ Jakobus stockt und schaut seinen Bruder Johannes an. „Sag du!“

Dann versucht es Johannes: „Jesus verwandelte sich“, sagt er. „Sein Kleid wurde ganz weiß. Und Jesus begann, so von innen zu strahlen.“ Jakobus macht weiter mit neuem Mut. „Und auf einmal …“ Er bricht ab. „Sag du.“

Jakobus macht weiter. „Auf einmal waren da Mose und Elia, die redeten mit Jesus.“ „Mose und Elia“, wiederholt Maria schwach. „Die beiden aus den alten Prophetengeschichten. Die sind ja schon so viele Jahre tot.“ „Sie redeten mit Jesus“, wiederholt Jakobus.

„Und Petrus“, sagt Johannes, „Petrus, du weißt, wie er ist: Er sagt gleich: *Oh, hier ist es gut! Hier sollten wir bleiben. Ich baue euch Zelte, eines für Jesus, eines für Mose und eines für Elia*.“ „Aber Petrus hatte noch nicht ausgesprochen“, fährt Jakobus fort, „da ist es auch schon vorbei. Eine Wolke kommt, eine glänzende Wolke, die hüllt Jesus, Mose und Elia ein. Und dann …“ Er stößt Johannes an: „Sag du.“ „Dann ist da eine Stimme, wir haben sie alle gehört: Das ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören!“ „Wir sind vor Schreck zu Boden gefallen“, sagt Jakobus. „Ich hatte die Augen zu“, erzählt Jakobus. „Ich machte sie erst wieder auf, als Jesus meine Schulter schüttelte: Steh auf.“ „Und da“, sagt Johannes, „war alles wie immer. Jesus und wir drei. Niemand sonst und auch kein Glanz und keine Stimme.“

Jakobus übernimmt: „Und Petrus – ganz zittrig: Jesus, was haben wir da erlebt? Und Jesus, ganz ruhig: Ihr sollt es nicht vergessen. Aber erzählen sollt ihr es auch nicht.“

Auf einmal schauten alle drei auf und sahen Jesus nach, der weit vorausging. „Was ist auf dem Berg passiert?“, fragte Johannes wie im Traum. „Ja, was?“, sagte Jakobus. Und Maria Magdalena – die dachte sich ihr Teil …

**Fragen**

* Was denkt sich Maria Magdalena?
* Was ist mit Johannes und Jakobus los?
* Warum will Petrus Zelte aufbauen?
* Was wundert euch an der Geschichte?
* Was geht dir im Kopf herum? Was möchtest du fragen?
* Ich frage mich: Wenn ich mitgewesen wäre auf dem Berg mit meiner Handykamera: Was hätte ich fotografieren können? Was wäre jetzt drauf auf meinem Handy? (Und was nicht?)

**Der besondere Satz**

Dies ist mein lieber Sohn; den sollt ihr hören.